Book Reviews/Buchbesprechungen/Critiques de livres

Gottfried Schramm, *Zur Geschichte der subkutanen Injektionen und Injektabilia in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der Quecksilbertherapie*. Habilitationsschrift, Marburg 1986. In Kommission: Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 1987. 297 S., ill.

Die Entwicklung des Injektionsverfahrens ist ein faszinierendes Kapitel der Medizingeschichte. Es sei hier an die Übersichtsarbeit (1946 in der Ciba-Zeitschrift) des 1984 verstorbenen Basler Medizinhistorikers Prof. Heinrich Buess erinnert.

Daß die *subkutane Injektion* als Anwendungsform erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand – und demzufolge auch die Geschichte der Injektabilia erst dann richtig einsetzte –, wird für viele eine Überraschung sein. Immerhin ist die Geschichte der *intravenösen* Injektion etwa 200 Jahre früher (Wren 1656, Elsholtz 1661, Major 1667, Ettmüller 1668) anzusetzen. So reichhaltig an Fakten und Daten die Geschichte der intravenösen Injektion ist, so dürftig präsentiert sich die wissenschaftliche Erfassung des viel jüngeren subkutanen Injektionsverfahrens. Da hat nun der Apotheker Dr. Gottfried Schramm Abhilfe geschaffen. Im Rahmen einer Habilitationsarbeit an der Universität Marburg/Lahn (Institut für Geschichte der Pharmazie; Prof. Dr. Rudolf Schmitz) füllte Schramm in einem jahrelangen Studium – neben seiner Tätigkeit als Chef-Apotheker des Zürcher Waidspitals – mit einem Werk von 300 Seiten die bestehende Lücke aus. Weil er dabei die Injektabilia, also die *materia medica* (der Pharmakopöen Europas und der USA) sowie die zahlreichen pharmazeutisch-technischen Verfahren mit einbezog, ist das Werk gleichermaßen für Ärzte und Apotheker eine wichtige Informationsquelle geworden. Ein besonders Anliegen war es Schramm, die Geschichte der Quecksilberinjektabilia (etwa 1856 bis 1900) zu behandeln. Mit den üblichen unentbehrlichen Verzeichnissen ist das Werk abgeschlossen.

Willem F. Daems

Mechthild Amberger-Lahrman und Dietrich Schmähl (éditeurs), *Gifte. Geschichte der Toxikologie*. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York 1988. XI, 351 p., nombreuses illustrations.

La réalité toujours plus persistante des problèmes liés à l'environnement entraîne un surcroît d'intérêt pour tout ce qui touche aux poisons. Ce livre,